

digen Hausvater, der mehr Verstand besitzt als Du und Dein ganzes aberwitziges Geschlecht!

Fr. v. Sternheim. (ärgerlich) Bruder, du bist ein Narr! Kurzum steh ab von deinem tollen Unternehmen, oder Wilhelmine soll nie wieder vor Deine Augen kommen! Ich suche sie selbst auf, verberge sie vor Dir, und gebe sie einem Manne der sie verdient.

v. Hartmann. (böse) Das wäre doch kurids, wenn ich als Vater nicht thun könnte was ich wollte! Das wäre mir Recht! Ich merke schon den Schleichhandel! Ich bin nicht so tumm! Monsieur Wahlheim, der Hasenfuß, steckt dem Mädcl im Rdpfchen! Aber siehst Du, Schwester, ich will nicht Hartmann heißen, wenn sie der flatterhafte Stuzker kriegen soll!

Fr. v. Sternheim. Und warum soll er sie nicht bekommen? Hat er nicht ein schönes Schuldenfreyes Rittergut?

v. Hartmann. Was hilft das! Er versteht ja nicht das Geringste von der Wirthschaft, weiß gar nicht was Oekonomie heißt! Wie sollte das werden, wenn er eine Frau kriegte? Ehe man sich es versähe, würde das Gütchen verschuldet seyn. Ich
will